

Jahren davor gab es mit Sarah Lohwieser und Daniela Stengel Schützenköniginnen. Es scheint so, dass die Damen mit dem einen Schuss auf die Königsscheibe am zielsichersten sind – so auch 2023.

Maria Gerstandl traf mit einem 73,1-Teiler am besten ins Zentrum der Königsscheibe und ist somit Schützenkönigin 2023. Knapp dahinter mit einem 74,1-Teiler wurde Peter Huber Wurstkönig und Manfred Prechtl wurde mit einem 83,9-Teiler Brezenkönig.

Sie sind die Vereinsmeister der FSG Laufen: Schützenkönigin Maria Gerstandl (von links), Herbert Kern (Senioren I), Rosi Haberlander (Senioren II), Maxi Gerstandl (Schüler Lichtgewehr), Sigrid Hailing (Hobbyklasse) sowie Andrea und Jürgen Dragoni (Damenklasse und Schützenklasse).

Die Wertung für das Anfangsschießen entschied Manfred Prechtl mit einem 14,4-Teiler für sich. Zweiter wurde Manuel Abt-Lohwieser mit einem 16,1-Teiler vor Otto Schellmoser (3.) mit einem 21,4-Teiler. Bei der Vereinsmeisterschaft in der Schülerklasse

männlich Lichtgewehr (20 Schuss) siegte Maxi Gerstandl mit 137 Ringen.

In der Damenklasse (40 Schuss) wurde Andrea Dragoni mit 352 Ringen Erste vor Stefanie Lehmann mit 340 Ringen. Dritte wurde Sarah Lohwieser mit 331 Rin-

gen. Vereinsmeister in der Schützenklasse (40 Schuss) wurde Jürgen Dragoni mit 381 Ringen. Rang zwei ging an Andreas Roßhuber mit 371 Ringen und Dritter wurde Manuel Abt-Lohwieser mit 336 Ringen. Bei den Senioren I (30 Schuss) siegte Herbert Kern mit

Die Könige „in Ketten“: Das Bild zeigt (von links) Wurstkönig Peter Huber, Schützenkönigin Maria Gerstandl, den Brezenkönig Manfred Prechtl sowie den 1. Schützenmeister der FSG Laufen, Andreas Roßhuber.

276 Ringen. Dieter Roßhuber wurde Zweiter mit 264 Ringen und Rudi Wagner Dritter mit 255 Ringen. In der Senioren-II-Klasse (30 Schuss) siegte Rosemarie Haberlander mit 294 Ringen vor Otto Schellmoser mit 289 Ringen. Dritter wurde Maria Gerstandl mit 283.

In der Hobbyklasse, die mit zehn Teilnehmern am stärksten besetzt war, wurde Sigrid Hailing mit 297 von 300 möglichen Ringen Vereinsmeisterin. Sab Sriakson wurde Zweite mit 287 Ringen und Thomas Streitwieser wurde Dritter mit 283 Ringen. – red

Brot aus der Kornkammer des Erzstifts

Teil 8 der „Bauerngold“-Serie: Rupertiwinkel und Salzburger Flachgau sind eine geschichtsträchtige Gegend

Laufen/Oberndorf. „Das ganze Land ist sehr fruchtbar, reich an Salz, Getreide, Vieh, Fischen, Holz, Jagd, Wildbret, alles ist all da genug. Vieh, Salz und Getreide wird in andere Länder getrieben, geführt und verkauft. Und nirgends lebt und liegt man besser“, schwärmte der „Vater der bayerischen Geschichtsschreibung“, Johannes Aventinus, schon 1533 von den Vorzügen des Salzburger Voralpenlands. Für den weltgeriesten Alexander von Humboldt zählte die Umgebung von Salzburg zu den schönsten Gegenden der Erde.

Abgesehen von der schönen Landschaft, ist das Voralpenland eine geschichtsträchtige Region. Der Salzburger Flachgau und der Rupertiwinkel gehörten etwa tausend Jahre zum Erzstift Salzburg und sind deshalb in derselben Landesgeschichte vereint. Lebens- und Verkehrsader waren schon in vorgeschichtlicher Zeit die Salzach und der Salzhandel auf dem Fluss.

Laufen ist eine der ältesten Städte Bayerns. Die napoleonischen Kriege führten zur territorialen Auflösung des Erzstifts. Die Salzach wurde 1816 zum Grenzfluss. Über Jahrhunderte hinweg waren der Salzburger Flachgau und der heute bayerische Rupertiwinkel die Kornkammer des Erz-



Bauer Hias Kreuzeder und Bäcker Jakob Itzlinger bei der Getreideernte. Die Körner einer Garbe Landweizenähren, die auf einem Quadratmeter Ackerfläche gewachsen sind, wurden ausgezählt: Es waren 8333, und sie wogen 320 Gramm. Gerade genug für ein Vollkornbrot von 500 Gramm. – Foto: Verein Bauerngold

stifts. Im Jahr 1802 schrieb der letzte Pfleger von Laufen, Johann Andreas Seethaler: „Der Boden liefert Getreide von allerlei Gattung, nämlich Korn (= Roggen), Weizen, Gerste, Haber.“ Die Ge-

treidesorten, die zu Seethalers Zeit auf den Feldern standen, sind längst verschwunden. Einige wenige erleben eine Renaissance: der Läuferer Landweizen, der Haunsberger Weizen, der Hauns-

berger Roggen und der Haunsberger Hafer. Das ist der Umsicht und Weitsicht einiger weniger Bauern zu verdanken. Ihr Engagement liefe ins Leere, wären da nicht Bäcker, die das Mehl aus den alten

Sorten auf traditionelle Art verbacken. Die Stille-Nacht-Region ist also nicht nur eine der schönsten Gegenden der Welt, sondern auch einzigartig, was die Pflege und den Erhalt alter Getreidesorten betrifft.

Salzburg ist Weltkulturerbe, die Geburtsstadt Mozarts. In Oberndorf erklang 1818 erstmals das Weihnachtslied »Stille Nacht! Heilige Nacht!«. Oberndorfs Nachbarstadt Laufen ist die Namensgeberin der alten Sorte. Weltweit bekannter Sohn dieser Gegend ist Leopold Kohr. Der in Oberndorf geborene Träger des Alternativen Nobelpreises trat entschieden für das „menschliche Maß“ ein. Dieses „menschliche Maß“ findet Beachtung, wo Bauern auf ihren Feldern alte Getreidelandsorten wachsen lassen.

„BAUERNGOLD“

Mit der Serie „Bauerngold“ möchte die Heimatzeitung auf alte Getreidesorten hinweisen, die früher in der Region weit verbreitet waren und heute eine Renaissance in der Forschung, auf den Feldern und in Backstuben erleben. Fotos sind dem Monatskalender „Bauerngold“ und dem gleichnamigen Buch entnommen, die Artikel beruhen auf dem Kalender. Mit freundlicher Genehmigung der Autoren Margarita Kwich und Rainer Georg Zehntner (bauerngold.com), die den Verein „Getreidelandsorten neu beleben e.V.“ gründeten. – kmz

Den Schnee malen – wenn er schon nicht da ist

Laufen. Einen Aquarellworkshop zum Thema „Schneegestöber“ bietet die Vhs Rupertiwinkel an. Unter Anleitung von Brigitte Rieder werden verschneite Landschaften und zauberhafte Stimmungen geschaffen. Der Aquarellkurs richtet sich an Teilnehmer mit Grundkenntnissen und auch an Fortgeschrittene. Eine Materialliste erhält man bei Anmeldung; diese ist unbedingt erforderlich und telefonisch, per Mail oder über die Website der Vhs möglich. Der Kurs findet am Freitag, 27. Januar, von 14 bis 18.30 Uhr im Alten Rathaus in Laufen statt. – red

Kasperl und die rote Nase

Laufen. Das Chiemsee-Kasperltheater kommt am Dienstag, 24. Januar, in die Salzachhalle Laufen. „Kasperl und die rote Nase“ ist eine gewaltfreie Geschichte und für Kinder ab drei Jahren geeignet. Zauberer Hieronymus Wackelzahn möchte den Kasperl am liebsten auf den Mond schießen und ahnt nicht, dass er ihm damit einen großen Gefallen erweist. Tickets gibt's unter der www.chiemsee-kasperl.de beziehungsweise an der Tageskasse. – red